

Blicke aufs Bier und das Panorama

Der Bierpanoramaweg ist einer von zwei Lehrpfaden zum Thema Bier in Hochdorf. Neben Wissenswertem über Wasser, Gerste, Malz und Hopfen bietet der Weg Aussichtspunkte auf die Alb, den Schönbuch und die Wurlinger Kapelle. Auch im Nahbereich gibt es einiges zu entdecken.



Der Aussichtspunkt auf die Alb mit der Panoramatafel ist ein Highlight des Bierpanoramawegs. Redaktionsvolontär Thomas Rahmann trinkt passend zum Thema ein alkoholfreies Bier. Foto: Privat

■ Von Thomas Rahmann

NAGOLD-HOCHDORF. Die beiden Hochdorfer Bierwege – der Hopfenweg und der Bierpanoramaweg – sind erst im April dieses Jahr eröffnet worden. Der Panoramaweg entstand aus einer Idee und Initiative von Moritz Krahl, Betriebsleiter der Hochdorfer Kronenbrauerei, und Carl Christian Hirsch im letzten Lockdown der Corona-Pandemie.

Der Hopfenweg umfasst dabei vier Infostationen rund um das Bier und ist bis auf eine zusätzliche Schleife über die Felder und eine anschließende Abkürzung identisch mit dem Verlauf des Bierpanoramawegs. Letzterer ist dagegen wesentlich länger, da er zusätzlich noch Panoramablicke mit einschließt.

Startpunkt Bierpanoramaweg und Hopfenweg starten beide an der Daxburghalle, wo auch die erste Infotafel steht. Besonders wer den Bierpanoramaweg begehen will, macht am besten ein Foto vom Wegverlauf, der auf dieser ersten Tafel dargestellt ist. Alternativ können Wanderer mit dem Smartphone den QR-Code scannen, der auf die Internetseite Outdooractive.com führt, welche wiederum digital den Weg entlang leitet. Denn besonders am Ende des Bierpanoramawegs über die Felder sind viele Wegabzweigungen nicht ausgemalzt.

Erste Station ist der Hopfengarten. Zum Zeitpunkt meiner Wanderung ist es windig. Die Hopfenernte scheint schon vorüber zu sein, auf dem Infoschild steht, in der Regel werde Mitte September geerntet. Nun hängen nur noch einige vertrocknete Stränge am Gerüst und werden vom Wind hin- und hergewiegt.

Ich reiße eine der kunstvollen Blüten, die eine Art Zapfenstruktur aufweisen, ab und zerreiße die trockenen Blütenblätter zwischen meinen Fingern. Es riecht herb, süßlich, kräftig aromatisch. Die vielen Aromen lassen sich kaum auf einen Nenner bringen, harzig-holzig, blumig-süßlich. Intensiv wie ein Räucherstäbchen, nur nicht

so scharf und stechend, denke ich.

Hopfen wächst schnell „Hopfen gehört botanisch zur Familie der Hanfgewächse“ und könne bis zu 50 Jahre alt werden, lese ich auf der Infotafel. Die Pflanze könne bis zu acht Meter in die Höhe wachsen und sei mit einem Wachstum von bis zu 25 Zentimetern an Spitzentagen die am schnellsten wachsende heimische Pflanze in Mitteleuropa. Ich bin beeindruckt, da könnte ich der Pflanze ja regelrecht beim Wachsen zusehen.

Hopfen sei in erster Linie für die Bitterkeit des Bieres verantwortlich und historisch für die Haltbarkeit des Bieres von großer Bedeutung. Der Hopfengarten, der der Hochdorfer Kronenbrauerei gehört, umfasse 1,6 Hektar. In guten Jahren könne die Brauerei bis zu 80 Prozent des Hopfenbedarfs direkt mit Hopfen aus dem eigenen Garten decken.

Das Wasser für die Biersorten Nach einem relativ spektakulären Streckenabschnitt, an dem mich ein Schot-

terweg zwischen Obstbäumen an der Landstraße entlang führt, biegt der Pfad auf asphaltierte Feldwege ein. Ich erfahre auf einem Infoschild am Rand des Wegs bei Sitzbänken, dass hartes Wasser sich besser für das Brauen dunklen Biers eigne, weiches dagegen für die Herstellung von Pilsener, Helles, Export und Hefeweizen günstig sei.

Und dass die Landschaft östlich von Hochdorf, das obere Gäu, als eine der historischen Kornkammern Württembergs gelte. Für Bier werde vor allem Gersten- und Weizenmalz verwendet. Es gelte: Je mehr Malz, desto stärker das Bier. Und bei dunklen Bieren werde das Malz stärker getrocknet oder sogar geröstet. Das aus dem Malz gelöste Eiweiß Sorge zudem für den Schaum des Biers.

Gerste- und Malzstation Zwischen den Infotafeln, mal hinter einer weidenden Kuhherde, mal halb versteckt hinter einem Baum, bietet sich mir immer wieder ein schöner Ausblick auf Hochdorf. Wer den Bierpanoramaweg begeht, muss für die Gerste und Malz-

Station den Rundweg ein kleines Stück verlassen und einmal hin und zurück gehen. Wer den Hopfenweg geht, kann an der Station vorbei weiterlaufen und wieder zur Daxburghalle zurückkehren.

Der Bierpanoramaweg dagegen führt mich an Feldhecken und dem ein oder anderen beeindruckenden alten Baum vorbei, der mitten auf dem Feld steht. Am Wegrand schießen Pilze hoch. Über den Feldern kreisen zahlreiche Mäusebusarde. Der Duft von einem Traktor frisch aufgewühlter Ackererde steigt mir in die Nase. Und der Wind raschelt besonders in zwei Espen, in denen das Laub zittert. Kurz vor Ende des Panoramawegs komme ich noch an der Hochdorfer Kronenbrauerei vorbei. Hier steht gerade ein Riesenwagen schräg gekippt da, der Inhalt wird von einem Trichter direkt weitergeleitet. Vielleicht eine Malzlieferung, denke ich.

Für Kinder bietet der Weg keine speziellen Angebote, und das Brauen von Bier ist vielleicht auch nicht so ein Kindertema. Der Weg selbst aber lohnt sich, neben der Info-Tour

punktet besonders das Panorama auf die Alb. So kann man beispielsweise die bekannte Wurlinger Kapelle vom Weg aus sehen.

Nützliches zur Tour

- Länge** 8,3 Kilometer
- Entstehung:** Im April 2024 eingeweiht, organisiert durch Moritz Krahl und Carl Christian Hirsch. Finanzierung durch die Hochdorfer Kronenbrauerei.
- Parken:** An der Daxburghalle
- Eignung für Rollstühle und Kinderwagen:** Ja
- Ausrüstung:** Bei Sonne Hut und Sonnenschutz – ein großer Teil des Wegs ist auf offenen Feldern.
- Sportliche Herausforderung:** Gering, aber der Bierpanoramaweg zieht sich gegen Ende etwas.
- Gesamtanstieg:** 80 Meter
- Einkehrmöglichkeit:** Hochdorfer Kronenbrauerei tr

Online

→ **Weitere Fotos** findet man unter www.schwarzwaelder-bote.de/kreis-calw/nagold



Im Hopfengarten hängen noch einige vertrocknete Reste der Pflanzen und wiegen sich im Wind.



Vorbei an Streuobstwiesen, die Teil der Ausgleichsmaßnahmen für das Wohngebiet Hochdorf-West sind



Beim Aussichtspunkt auf die Alb, einem Höhepunkt des Bierpanoramawegs, steht auch ein Grillplatz mit einer Schutzhütte. Fotos: Rahmann



Sticker weisen die Richtung